

Heute ist Unternehmerintag. Was hat Sie hergeführt?

Ich berate Unternehmerinnen und Unternehmer und möchte gerne den Trend fühlen. Fragen, Komplikationen, Probleme. Wo kann man ansetzen? Wo ist Beratungsbedarf? Ich möchte mich schulen für den Fall, dass ich einen Bereich nicht aus eigener Erfahrung kenne. Ich bin aber auch zum Netzwerken hergekommen.

Was ist für Sie das Besondere an diesem Tag? Gibt es für Sie einen Unterschied zwischen einer reinen Frauenveranstaltung und gemischten Veranstaltungen?

Ja, es gibt etwas sehr Auffälliges. Ole von Beust hat es heute schon erwähnt. Frauen kommunizieren auf andere Art und Weise, sie haben mehr Antennen und sammeln viel mehr Eindrücke in sich. Das überfordert Männer sehr häufig, die sich lieber erstmal nur auf eine Richtung oder Sache konzentrieren. Frauen können aus dem Gemisch ihrer Eindrücke, Empfindungen, Vorstellungen oder Visionen eine Sache zum Laufen bringen. Männer haben immer nur einen Weg. Das stimmt natürlich nicht immer so, wie ich es jetzt zu formulieren versucht habe.

Ich war selbst 25 Jahre lang selbstständige Unternehmerin und habe viele Erfahrungen gesammelt. Gerade am Anfang gibt es bestimmte Schwierigkeiten. Heute gibt es viele hilfreiche Coaches, die einem zur Seite stehen. Die Wirtschaftsförderung stellt ein breites Angebot zur Verfügung. Das ist etwas Wunderbares und Hilfreiches, was es damals nicht gab. Man musste seinen Weg alleine finden. Jeder Unternehmer kennt die Schmerzen, die ein



Rita Mirliauntas
Gründer Kompetenz Zentrum

Gründer in der Anfangsphase hat. Dabei möchte ich gerne behilflich sein und versuchen, meine Erfahrungen einzubringen.

Ich hatte ein Reisebüro in der Hamburger Innenstadt mit zwölf Angestellten. Das war mit wahnsinnig vielfältigen Aufgaben verbunden, ein rasender Zug, der keinen Bahnhof kennt. Als Unternehmerin kann man sich nie ausruhen. Man muss immer weiter arbeiten, immer weiter Marketing und Vertrieb machen.

Und jetzt sind Sie noch mal eingestiegen mit einem neuen Unternehmen. So schlimm kann es ja nicht gewesen sein, würde ich sagen.

Als ich das Reisebüro verkauft habe, habe ich mir gesagt: „Jetzt mache ich überhaupt nichts mehr, jetzt erhole ich mich.“ Aber nach drei Monaten hat sich dieses Bedürfnis gelegt. Da war ich schon wieder am Überlegen, was ich als Nächstes tun könnte. Vor zwei Monaten nun habe ich mich entschieden, eine ganz neue Konzeption der Gründungsberatung zu gestalten. Ich möchte Gründern und Unternehmern noch mehr Kompetenz zur Verfügung stellen, deshalb arbeite ich innerhalb der Institution mit zehn Seniorunternehmern und zehn Jungunternehmern, die mindestens drei

Jahre am Markt sind, zusammen.

Kam der Unternehmergeist wieder durch?

Ja, so stehe ich jetzt hier vor Ihnen. Ich mochte die Arbeit bei den Wirtschaftssenioren gerne, aber es haben sich meine eigenen Vorstellungen herauskristallisiert, wie ich Gründer beraten möchte. Deswegen habe ich jetzt noch mal etwas Neues begonnen.